

Begegnung

Mitteilungen der deutschsprachigen
christlichen Gemeinden in Ägypten



September – Oktober 2016

Die Reformation als U-Turn von der Angst

Kairo ist die Stadt der U-Turns. Mag die Straße noch so befahren und mehrspurig sein, die „Kehre“, wie sie zu gut Deutsch heißt, ist hierzulande das Mittel der Wahl, um von der Straße abzubiegen oder die Richtung zu wechseln. Auf der Strecke umkehren, die alten Wege verlassen, damit sind wir mitten drin im Thema: Reformation. 500 Jahre kirchliche Kehrtwende, 500 Jahre, weil am 31. Oktober 1517 der Professor für Bibelstudien in Wittenberg, Dr. Martin Luther, 95 Thesen zur Diskussion gestellt hat und damit den Stein der Kirchenreform endgültig ins Rollen gebracht hat. Viel ist richtig an diesem Datum, weil sich dieser Moment als „Zeichen“ in das historische Bewusstsein gebrannt hat. Luther mit dem Hammer an der Schlosskirche zu Wittenberg und vor dem Reichstag zu Worms – „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen.“ Das sind die Bilder, die sich eingeprägt haben, die sinnbildlich für den Geist der Reformation stehen. Dabei ist die Reformation viel mehr als Luther. Zu ihr gehören die Namen von Jan Hus, der 100 Jahre früher in Böhmen für seine reformerischen Ideen hingerichtet wurde. Jean Calvin in Genf, der wie Huldrich Zwingli in Zürich der Kirchenreform eine ganz eigene Prägung gab. Die Zeit war reif für eine Kehrtwende, und Akteure gab es viele. Humanisten wie Erasmus von Rotterdam hatten schon längst ein Umdenken gefordert und eine kritische Haltung gegenüber unhinterfragten Dogmen eingenommen. Er plädierte für den freien Willen des Menschen und machte damit einen riesigen Schritt hin zur Idee vom Individuum. Und in der Politik bahnte sich auch ein Wandel an: Die Fürsten erstarkten in ihrer Position gegenüber dem Kaiser, weil dieser immer mehr auf sie angewiesen war. Unter Zugzwang, weil er die Truppen zur Abwehr der Türken brauchte, nötigten die Fürsten ihm immer mehr Rechte zur Selbstbestimmung ab. Die Zentralmacht kam ins Wanken, die Fürstentümer wurden stärker. Bei der Theologie sah es nicht anders aus: Die Lehre von Gott war kein offener Diskurs mehr, sondern sie war zu festen Lehrschulen („Scholastik“) erstarrt und verschloss sich gegen jede Kritik. Mit Wallfahrten, Heiligenverehrung und dem Ablass versuchten Bischöfe und Papst, ihren Schäfchen Ruhe für die Seele zu verschaffen. Und trotzdem blieb den Menschen an der Schwelle zur Neuzeit vor allem eins: Angst. Angst vor der Zukunft, Angst vor dem Zerfall, Angst vor Gott.

Die Zeit war damals für Menschen nicht weniger unübersichtlich wie für uns heute. Zwar gab es kein Fernsehen und kein Internet, globale Wirtschaft, Kli-

Aus Liebe zur Wahrheit und in dem Bestreben, diese zu ergründen, soll in Wittenberg unter dem Vorsitz des ehrwürdigen Vaters Martin Luther, Magisters der freien Künste und der heiligen Theologie sowie deren ordentlicher Professor dasselbst, über die folgenden Sätze disputiert werden. Deshalb bittet er die, die nicht anwesend sein und mündlich mit uns debattieren können, dieses in Abwesenheit schriftlich zu tun. Im Namen unseres Herrn Jesu Christi, Amen. | 1. Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht „Tut Buße“ usw. (Matth. 4,17), hat er gewollt, daß das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll. | 2.

makatastrophen, Terrorismus und Weltkriege existierten noch nicht. Doch das Gefühl, die „Welt sei aus den Fugen geraten“, besteht nicht erst, seit es der Deutsche Außenminister für die Gegenwart proklamiert hat.

Angst vor dem „Lieben Gott“ hat in unserer Kultur allerdings kaum einer mehr – ein Fortschritt, der nur mit Vorsicht zu genießen ist. Die Frage ist also nicht, wann die Welt mehr oder weniger riskant, gefährlich oder am Abgrund war, die Frage ist: Was hat die Menschen veranlasst, nicht den Kopf in den Sand zu stecken? Oder christlich gefragt: Was hat ihnen Hoffnung gemacht?

Die reformatorische Kehrtwende ist eine Abkehr von der Angst. Luthers Biografie lässt sich als die Suchbewegung eines Ängstlichen beschreiben, der durch seine theologische Entdeckung seine Angst überwunden hat: Die Angst vor der Welt, die Angst vor dem Tod, die Angst vor Gott. Der junge religiöse Eiferer Dr. Martinus wusste nie, ob er vor Gott gut genug ist. Er fürchtete das Gericht und die Hölle. Doch dann der Lichtblick, die reformatorische Entdeckung: Gott ist mir gnädig, durch ihn bin ich gut, nicht nur das: ich bin geliebt. Mit Jesu Worten: „In der Welt da habt ihr Angst, aber siehe ich habe die Welt überwunden.“ Von der Angst befreit entwickelte der Reformator eine unbändige Energie, die ihn zur theologischen Arbeit antrieb. Er wurde zu einem wesentlichen Motor und Sprachrohr der Reformation in Deutschland. „Ich stehe hier, ich kann nicht anders“ sagt einer, der nicht ohne Angst ist, der aber sich trotz aller Angst geborgen fühlt. Gut 400 Jahre später wird ein farbiger Prediger gleichen Namens in den USA sagen, dass er keine Angst habe, seine Stimme gegen den Rassismus zu erheben, weil das einzige, das man ihm nehmen könne, das Leben sei, aber das und alles danach liege in Gottes Händen.

Umkehr zur Angstfreiheit, Abkehr von der „German Angst“, wie soll das gehen? Ist die Realität nicht ein Gegenargument, das keiner weiteren Worte bedarf? Doch, doch. Wir haben gute Gründe ängstlich zu sein. Niemand wird das bestreiten, Angst ist auch ein wichtiger Instinkt, der uns seit Urzeiten vor Gefahren warnt. Darum stehen uns bis heute die „Haare zu Berge“. Die aufgestellten Körperhaare sind Zeichen höchster Aufmerksamkeit angesichts lauernder Gefahr. Und doch ist Angst oft eine irreale Größe in unserem Leben. Sie erscheint wie ein ungebeterter Gast und geht erst wieder, wenn es ihr passt. Am schwierigsten aber ist die unerkannte, die heimlich Angst. Die Angst, die sich gut zu verbergen versteht. Sie hat tiefe Wurzeln, die sich nicht

Dieses Wort kann nicht von der Buße als Sakrament – d. h. von der Beichte und Genugtuung –, die durch das priesterliche Amt verwahrt wird, verstanden werden. | 3. Es bezieht sich nicht nur auf eine innere Buße, ja eine solche wäre gar keine, wenn sie nicht nach außen mancherlei Werke zur Abtötung des Fleisches bewirkte. | 4. Daher bleibt die Strafe, solange der Hass gegen sich selbst – das ist die wahre Herzensbuße – bestehen bleibt, also bis zum Eingang ins Himmelsreich. | 5. Der Papst will und kann keine Strafen erlassen, außer solchen, die er auf Grund seiner eigenen Entscheidung oder der der kirchlichen

so leicht fassen lassen. Ich vermute diese Angst zum Beispiel bei aller Hysterie gegenüber dem Fremden, wie wir sie bei der Flüchtlingsdebatte erleben. Ohne eine politische Position beziehen zu wollen, frage ich: Ist das nicht Angst vor dem Fremden? Angst vor dem Anderen, weil ich nämlich selber gar nicht so genau weiß, wer ich bin? Margot Käsmann sagte es so: Wer vor leeren Kirchen steht, hat natürlich Angst vor vollen Moscheen. Oder mit den Worten des Philosophen Jean-Paul Sartre: Die Hölle, das sind die Anderen.

Wie sähe die Situation heute aus, stünde nicht so sehr die Angst im Mittelpunkt, sondern das Gefühl, gut und sicher im Leben zu stehen, bejaht und geliebt zu sein? Vielleicht ist die These zu gewagt, aber die Reformation heute zu begreifen, als U-Turn zu einer Angstfreiheit könnte unsere Perspektive verändern. Wenn es gelänge, Gott ins Spiel zu bringen, als den gnädigen, der uns in allen angstmachenden Situationen nicht allein lässt und festhält, könnte das doch einiges bewegen. Wer um sich keine Angst mehr hat, wer sich gefestigt fühlt und Rückgrat hat, der hat keine Angst vor dem Anderen. Der geht angstfrei und offen, dem Fremden, der Zukunft und der Krise entgegen. Oder mit Luthers eigenen Worten gesprochen: „In allen Trübsalen, Ängsten und Nöten, geistlich und leiblich, wenn ich nirgends Hilfe und Trost zu finden weiß, so halte ich mich zum Wort der Gnade. Da allein und sonst nirgends finde ich den rechten Trost und Erquickung und das nur reichlich.“

Stefan El Karsheh

Refor-masr-ion: Unsere Beiträge zum Jubiläumsjahr



Auch wir als Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in Kairo und ganz Ägypten haben etliches geplant, um zum weltweiten Reformationsjubiläum beizutragen. Für die kommenden zwölf Monate haben wir bereits zahlreiche Veranstaltungen ins Auge gefasst, die hoffentlich Ihr Interesse finden werden. Noch ist nicht alles bis ins letzte Detail festgelegt, ab S. 8 finden Sie aber eine erste Zusammenstellung der Veranstaltungen für Ihre Übersicht.

Auch die kommenden Ausgaben der Begegnung werden das Thema Refor-masr-ion aufgreifen. Diese sind zur leichteren Orientierung mit dem hier abgebildeten Logo markiert.

Satzungen auferlegt hat. | 6. Der Papst kann eine Schuld nur dadurch erlassen, daß er sie als von Gott erlassen erklärt und bezeugt, natürlich kann er sie in den ihm vorbehastenen Fällen erlassen; wollte man das geringachten, bliebe die Schuld ganz und gar bestehen. | 7. Gott erläßt überhaupt keinem die Schuld, ohne ihn zugleich demütig in allem dem Priester, seinem Stellvertreter, zu unterwerfen. | 8. Die kirchlichen Bestimmungen über die Buße sind nur für die Lebenden verbindlich, den Sterbenden darf demgemäß nichts auferlegt werden. | 9. Daher handelt der Heilige Geist, der durch den Papst wirkt, uns gegenüber

Gottesdienste in Kairo

September 2016

Freitag			
02.09.	10.00	Maadi	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, <i>Nadia El Karsheh</i>
Sonntag			
04.09.	07.15	DEO	Schulgottesdienst, <i>Nadia & Stefan El Karsheh</i>
Donnerstag			
08.09.	17.30	DEO	Andacht, <i>Monika Bremer</i>
Freitag			Gottesdienst mit Abendmahl u. Einführung der neuen Kirchenvorstände, <i>Nadia und Stefan El Karsheh</i>
16.09.	10.00	Boulak	
Sonntag			
18.09.	07.15	DEO	Schulgottesdienst, <i>Stefan El Karsheh</i>
Freitag, Erntedank			
23.09.	15.00	DEO-Kinder- ergarten	Gottesdienst mit Erntedankfest, <i>Nadia und Stefan El Karsheh</i>
Sonntag			
25.09.	07.15 17.30	DEO Boulak	Schulgottesdienst, <i>Nadia El Karsheh</i> Gottesdienst, <i>Stefan El Karsheh</i>
Freitag			Festgottesdienst mit Gabriele Ahnert-Sundermann (Landeskirchenamt Hannover) und Martin Pühn (EKD-Außenant Hannover) (s. S. 7); <i>Nadia und Stefan El Karsheh</i> ; Vernissage Grundgesetz-Kalligraphie (s. S. 12f.)
30.09.	10.00	Boulak	

Oktober 2016

Sonntag			
09.10.	07.15 17.30	DEO Boulak	Schulgottesdienst, <i>Stefan El Karsheh</i> Gottesdienst, <i>Nadia El Karsheh</i>
Freitag			
14.10.	10.00	DEO- Kapelle	Gottesdienst mit Abendmahl (s. S. 20f.), <i>Nadia El Karsheh</i>
Sonntag			
16.10.	07.15	DEO	Schulgottesdienst, <i>Stefan El Karsheh</i>
Freitag			
21.10.	10.00	Maadi	Gottesdienst mit Abendm. u. Kindergot., <i>Nadia El Karsheh</i>
Sonntag			
23.10.	07.15	DEO	Schulgottesdienst, <i>Nadia El Karsheh</i>
Sonntag			
30.10.	07.15 17.30	DEO Boulak	Schulgottesdienst, <i>Stefan El Karsheh</i> Gottesdienst, <i>Nadia El Karsheh</i>
Freitag			
04.11.	17.00	Wadi Degla	St. Martinsfest mit Laternenumzug, <i>Stefan El Karsheh</i> (s. S. 23)

gut, wenn er in seinen Erslassen immer den Fall des Todes und der höchsten Not ausnimmt. | 10. Unwissen und schlecht handeln diejenigen Priester, die den Sterbenden kirchliche Bußen für das Fegefeuer aufsparen. | 11. Die Meinung, daß eine kirchliche Bußstrafe in eine Fegefeuerstrafe umgewandelt werden könne, ist ein Unkraut, das offenbar gesät worden ist, während die Bischöfe schliefen. | 12. Früher wurden die kirchlichen Bußstrafen nicht nach, sondern vor der Absolution auferlegt, gleichsam als Prüfstein für die Aufrichtigkeit der Reue. | 13. Die Sterbenden werden durch den Tod von allem gelöst, und für die kirchlichen Sitzungen



Gottesdienste in Alexandria:

- **Do, 01.09., 18.00:** Seemannsheim, Segnungsgottesdienst und Empfang, *Stefan El Karsheh*
 - **Do, 20.10., 18.00:** Pelizäusheim, Gottesdienst, *Stefan El Karsheh*
-  **eMail-Verteiler Alexandria** via Markus Schildhauer: alexandria@seafarers-centre.org, Handy +20/122/3442750.

...und in Assuan:

Jeden Sonntag (außer 1. Sonntag im Monat) um 10.30 Uhr in der Kirche der Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten, 19. Sh. Corniche el-Nile.

Pastor Joachim Paesler (EMO), Tel.: 0121/1911091

Konfirmation in Kairo und ganz Ägypten

Anmeldungen für kommende Konfirmationen sind jederzeit möglich bei Nadia und Stefan El Karsheh (kontakte siehe Rückseite). Das gilt natürlich auch für Hurghada oder alle anderen Orte in Ägypten. Wir versuchen, für alle Jugendlichen, die sich konfirmieren lassen wollen, einen geeigneten Weg zu finden. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Ahlan wa sahan – „Zurück in Kairo“-Empfang 2016



Feriengeschichten austauschen, neue Leute kennenlernen: Das neue Kairojahr soll mit einer Party beginnen! Die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in Kairo und ganz Ägypten lädt herzlich ein. Direkt am Nil, im Garten des Schweizerischen Archäologischen Instituts wollen wir zusammen feiern. Neu-Ankommelinge sind genauso eingeladen wie Alteingesessene, Kinder und Erwachsene, alle, die Lust haben einen lustigen Abend in netter Gesellschaft zu verbringen.

Wann: **22.09.2016 ab 18 Uhr im Schweizer Archäologischen Institut, 11/13, Sh. el-Shaer Aziz Abaza, Zamalek**
Getränke werden verkauft, aber wir bitten um einen Beitrag zum Buffet.

Für Rückfragen: Pastorin Nadia El Karsheh (0100/9510843), Pastor Stefan El Karsheh (0109/7162039), degkairo@gmx.net

sind sie schon tot, weil sie von Rechts wegen davon befreit sind. | 14. Ist die Haftung eines Sterbenden und die Liebe (Gott gegenüber) unvollkommen, so bringt ihm das notwendig große Furcht, und diese ist um so größer, je geringer jene ist. | 15. Diese Furcht und dieser Schrecken genügen für sich allein – um von anderem zu schweigen –, die Pein des Fegefeuers auszumachen; denn sie kommen dem Grauen der Verzweiflung ganz nahe. | 16. Es scheinen sich demnach Hölle, Fegefeuer und Himmel in der gleichen Weise zu unterscheiden wie Verzweiflung, annähernde Verzweiflung und Sicherheit. | 17. Offenbar haben die

Halbzeit in Kairo



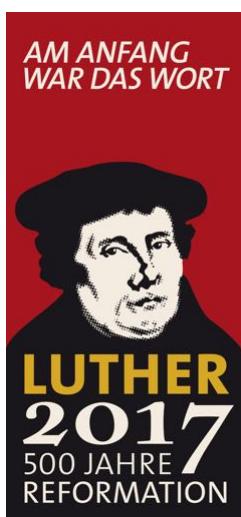
Am 1. Februar 2013 begann unser Dienst in Kairo und Ägypten. Inzwischen sind schon 3,5 Jahre vergangen. Ein merkwürdiges Gefühl: Bergfest in Ägypten. Da ist es gut, einmal den Betrieb für einen Moment anzuhalten und nachzudenken. Gerade richtig, um noch einige Dinge zu verändern, zu verbessern, sich aber auch schon ein wenig in Richtung Zukunft zu orientieren. Genau dazu dient ein Besuch des Regionalreferenten der EKD, Martin Pühn, der mit Ägypten durch seine vielen Besuche inzwischen sehr vertraut ist. Mit ihm kommt Gabriele Ahnert-Sundermann. Sie ist die Personalreferentin der Hannoverschen Landeskirche, zu der wir von Hause aus gehören. Die Hannoversche Landeskirche hat uns für die Zeit des Auslandsdienstes freigestellt, so dass die EKD uns entsenden und die Gemeinde in Kairo uns anstellen konnte. Ein typisches kirchliches Rechtsgebilde, ein wenig umständlich, aber in der Praxis funktioniert es prima. Auf jeden Fall sind beide daran interessiert zu erfahren, wie es uns in diesen zurückliegenden Jahren ergangen ist. Was wir gelernt haben, was uns geprägt hat, was uns Freude bereitet und was nicht so einfach ist. Dazu werden sie auch Gespräche mit dem Kirchenvorstand führen. Sie wollen die Gemeinde kennenlernen, in der wir leben und arbeiten – d. h. Sie und Euch. Und es sind Begegnungen mit dem Schulausschuss und anderen Kolleg_innen an der DEO geplant, weitere Besuche bei Sozialprojekten und natürlich auch ein wenig Kulturprogramm. Wir freuen uns auf diese Begegnung und laden Sie und Euch herzlich zum Festgottesdienst am Freitag, dem 30. September 2016, um 10.00 Uhr in der Kirche in Boulak ein. Es wäre schön, wenn möglichst viele dabei sein könnten – trotz der beginnenden Herbstferien an der DEO. Das macht das Gespräch mit der Gemeinde facettenreich und interessant.

Für uns steht jetzt schon fest: Wir sind sehr gerne Pfarrer hier in Kairo und anderswo in Ägypten und gespannt auf das, was wir zusammen mit Ihnen und Euch in den kommenden Jahren noch alles erleben werden!

Stefan und Nadia El Karsheh

Seelen im Fegefeuer die Mehrung der Liebe genauso nötig wie eine Milderung des Grauens. | 18. Offenbar ist es auch weder durch Vernunft noch Schriftgründe erwiesen, daß sie sich außerhalb des Zustandes befinden, in dem sie Verdienste erwerben können oder in dem die Liebe zunehmen kann. | 19. Offenbar ist auch dieses nicht erwiesen, daß sie - wenigstens nicht alle - ihrer Seligkeit sicher und gewiß sind, wenngleich wir ihrer völlig sicher sind. | 20. Daher meint der Papst mit dem vollkommenen Erläß aller Strafen nicht einfach den Erläß sämtlicher Strafen, sondern nur derjenigen, die er selbst auferlegt hat. | 21.

Das Reformationsjubiläum 2016-2017 bei uns in Ägypten



Für das Jubiläumsjahr 2017 laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, nicht nur in Hannover, Berlin und Wittenberg, wo die Hauptveranstaltungen in Deutschland und weltweit geplant werden (einen Überblick gibt es auf <https://r2017.org>), sondern auch bei uns. Im September letzten Jahres hat es bereits einen ersten runden Tisch mit deutschen Institutionen gegeben, bei dem wir über ein gemeinsames Programm für das gesamte Jahr 2017 nachgedacht haben. Außerdem haben Gespräche mit der koptisch-evangelischen Nilsynode und dem Rat der Evangelischen Kirchen in Ägypten stattgefunden und musikalische Planungen mit verschiedenen Musikern und Musikerinnen. Daraus ergeben sich für 2016 und 2017 folgende vorläufige Programmpunkte:



27. November 2016.: Konzert und Vortrag zu Luther- und Reformati onsliedern: Klaus Schulten (Kantor und Organist in Rom) und Britta Giesecke-von Bergh (Trompete und Klavier) konzertierten bereits 2016 bei uns und eröffnen am 1. Advent das Kirchenjahr des Reformationsjubiläums mit verschiedenen Lutherliedern.

Januar 2017: Kalligraphieausstellung „Zitate der Reformation“: Der azharitische Kalligraphiekünstler Dr. Ahmed Darwish hat bereits für das Goethe-Institut zum Grundgesetz der Bundesrepublik gearbeitet (s. S. 12f.). Für uns wird er eine weitere Plakatreihe zum Thema „Zitate der Reformation“ erschaffen. Zitate der Reformatoren und zentrale biblische Verse in arabischer Kunstschrift – je-

weils mit deutscher Übersetzung – werden uns 2017 begleiten.

Februar 2017: Vokalensemble „Vocativ“: Rüdiger Glufke gab bereits mehrere Orgelkonzerte bei uns in Kairo und in Alexandria. Mit Oliver Günter, Martin Reuter und Sebastian Schreiber kommt er im Vokalensemble „Vocativ“ zu einer reformatorischen Konzert-Tour nach Kairo und Alexandria.

10.-12. März 2017: Festgottesdienst und Festvortrag: „Sehnsucht nach Himmel“: Gemeinsam mit der Koptisch-evangelischen Kirche (Nilsynode) findet in Boulak ein zweisprachiger Festgottesdienst statt (deutsch-arabisch) und im Anschluss ein Vortrag von Prof. Dr. Alexander Deeg, Leipzig.

Deshalb irren jene Abschaffprediger, die sagen, daß durch die Abfälle des Papstes der Mensch von jeder Strafe frei und los werde. | 22. Vielmehr erläßt er den Seelen im Fegefeuer keine einzige Strafe, die sie nach den kirchlichen Satzungen in diesem Leben hätten abhüben müssen. | 23. Wenn überhaupt irgendwem irgendein Ersatz aller Strafen gewährt werden kann, dann gewiß allein den Vollkommensten, das heißt aber, ganz wenigen. | 24. Deswegen wird zwangsläufig ein Großteil des Volkes durch jenes in Bausch und Bogen und großsprecherisch gegebene Versprechen des Straferslasses getäuscht. | 25. Die

April 2017: Dialogveranstaltung im Deutschen Wissenschaftszentrum:

Für das „Dialogues on Social Innovation“-Diskussionsforum ist eine christlich-muslimisch/deutsch-ägyptisch geprägte Dialogveranstaltung in Kooperation mit Prof. Dr. Stefan Leder (Orient-Institut Beirut) vorgesehen.

Mai/Juni 2017?: Lutherfilm mit arabischen Untertiteln: Die „Montagabende im Goethe“ zeigen ägyptischen Besuchern deutsche Filme mit arabischen Untertiteln. Für Mai/Juni ist „Luther – Er veränderte die Welt für immer“ (Matthias Film) vorgesehen, mit anschließender Diskussion. Dazu wird der Film eigens mit arabischen Untertiteln versehen.

Mai/Juni 2017: Noah-Musical an der DEO: Unsere Kirchenvorsteherin und DEO-Lehrerin Monika Bremer erarbeitet an der Grundschule ein Musical zum Thema „Noah“. Am Ende der Geschichte steht der Regenbogen und das große Versprechen Gottes, dass seine Gnade für alle Zeiten das letzte Wort haben soll.

15.-22. August 2017: Die DEG auf der Weltausstellung in Wittenberg (Gasthaus Ökumene)

Eine Woche lang werden wir gemeinsam mit einer anderen Auslandsgemeinde ein Programm im Gasthaus Ökumene in Wittenberg gestalten

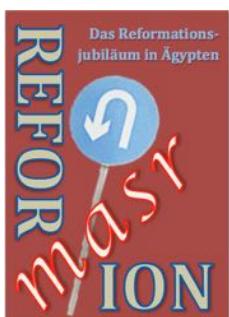
31. Oktober 2017: Ökumenischer Festgottesdienst mit Msg. Joachim Schroedel

17.-18. November 2017: Gemeinsames Reformationsfest der koptisch-evangelischen Kirchen und der DEG mit dem Ratsvorsitzenden der EKD, Heinrich Bedford-Strohm: Gemeinsam mit der Koptisch-evangelischen Nilsynode wird es am Freitag eine deutsch-arabische Diskussionsveranstaltung zum Thema: „Warum kam die Reformation nicht aus dem Osten?“ in der evangelischen Kirche in Attaba/Azbekeye geben. Am Samstag lädt der Rat der Evangelischen Kirchen in Ägypten (Vorsitz: Pfarrer Dr. Andrea Zaki) zu einem deutsch-arabischen Festgottesdienst und Empfang in der evangelischen Kirche in Heliopolis ein. Wir freuen uns besonders, dass der Ratsvorsitzende der EKD, Dr. Heinrich Bedford-Strohm, der Einladung der koptisch-evangelischen Kirche gefolgt ist, und seine Teilnahme an beiden Tagen zugesagt hat.

Und nicht vergessen: **24.-28. Mai 2017: „Du siehst mich“: Deutscher Evangelischer Kirchentag in Berlin und Wittenberg.**

gleiche Macht, die der Papst bezüglich des Fegefeuers im allgemeinen hat, besitzt jeder Bischof und jeder Seelsorger in seinem Bistum bzw. seinem Pfarrbezirk im besonderen. | 26. Der Papst handelt sehr richtig, den Seelen (im Fegefeuer) die Vergebung nicht auf Grund seiner – ihm dafür nicht zur Verfügung stehenden – Schlüsselgewalt, sondern auf dem Wege der Fürbitte zuzuwenden. | 27. Menschensehre verkündigen die, die sagen, daß die Seele (aus dem Fegefeuer) emporfliege, sobald das Geld im Kasten klingt. | 28. Gewiß, sobald das Geld im Kasten klingt, können Gewinn und Habgier wachsen, aber die Fürbitte der

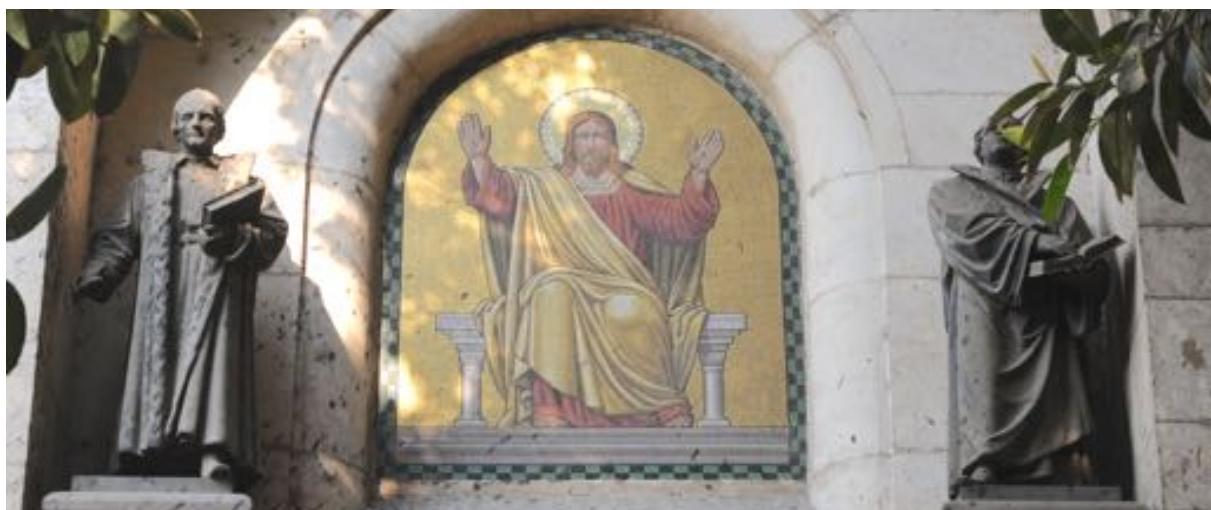
Philip Melanchthon (1497 – 1560) und die Reformation



Welche Bedeutung Martin Luther für die Reformation in Deutschland hat, wird angesichts des bevorstehenden Jubiläums deutlich. Neben der massiven Gestalt Dr. Martin Luthers haben andere Reformatoren kaum Platz, einige sprechen gar vom „Lutherjahr 2017“ und vergessen darüber die anderen großen Erneuerer wie Jan Hus in Böhmen (1369-1415), Jean Calvin (1509-1564) in Genf oder Huldrich Zwingli (1484-1531) in Zürich. Für die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde ist das wichtig, da viele unserer Mitglieder „reformiert“ sind und damit konfessionell aus den Kirchen von Zwingli und Calvin stammen. Dazu gehören die späteren Hugenotten, die in Frankreich im 16. Jahrhundert unter schwerer Verfolgung litten und unter anderem in Preußen Aufnahme fanden. Seither hat sich die Kirche in Berlin-Brandenburg traditionell als „uniert“, d. h. lutherisch und reformiert, verstanden.

In Deutschland ist die Reformation zwar stark geprägt von der historischen Figur Martin Luthers, aber sie ist nicht sein alleiniger Verdienst. Seine 95 Thesen, die er am 31. Oktober 1517 an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg nagelte, setzten einen großen Umwälzungsprozess in der Kirche in Gang. Dieses Datum gilt als Geburtsstunde der Reformation, die wir 2017 zum 500. Mal feiern. Das Ergebnis dieses Prozesses ist die „evangelische“ Kirche, die im Augsburger Religionsfrieden von 1555 durch den Kaiser anerkannt wird.

Dass aber direkt neben Luther ein zweiter Mann wesentlich zum Erfolg der Reformation beigetragen hat, ist heute fast vergessen: Philipp Melanchthon.



Philip Melanchthon (links) und Martin Luther über unserem Kirchenportal in Boulak.

Kirche steht allein auf dem Willen Gottes. | 29. Wer weiß denn, ob alle Seelen im Fegefeuer losgekauft werden wollen, wie es beispielsweise beim heiligen Severin und Paschalis nicht der Fall gewesen sein soll. | 30. Keiner ist der Echtheit seiner Reue gewiß, viel weniger, ob er vollen Erläß (der Sündenstrafe) erlangt hat. | 31. So selten einer in rechter Weise Buße tut, so selten kauft einer in der rechten Weise Absäß, nämlich außerordentlich selten. | 32. Wer glaubt, durch einen Absäßbrief seines Heils gewiß sein zu können, wird auf ewig mit seinen Lehrmeistern verdammt werden. | 33. Nicht genug kann man sich

Unsere Kirche in Boulak würdigt diese zweite zentrale Reformatorenfigur neben Luther durch seine Präsenz über der Kirchentür. Dort stehen Melanchthon und Luther nebeneinander, auf gleicher Höhe. Eine gute Entscheidung, wenn man an die Deutsche Evangelische Oberschule denkt, die bis heute das Bild der Evangelischen Gemeinde mitprägt. Philipp Melanchthon wird 1497 in Bretten geboren. Damals noch unter dem Namen Philipp „Schwarzerd“, doch seine steile Karriere als Gelehrter und Humanist führen dazu, dass sein Name ins Griechische übersetzt wird. Aus Schwarzerd wird Melanchthon. Mit 21 Jahren wird er Professor in Wittenberg. Er ist ein Meister der alten Sprachen, spricht und schreibt Latein und Griechisch. An der Universität trifft er das erste Mal auf Martin Luther, der dort eine Professur für Bibelstudien innehat. Beide sind voneinander tief beeindruckt. Luther sagt von Melanchthon: Bei dem was ich sage, stimmt der Inhalt, aber nicht die Worte, in die ich ihn kleide. Bei Melanchthon stimmt beides: Bei ihm findet man viel Inhalt und hervorragende Worte. Bevor Melanchthon seine Fähigkeiten in den Dienst der Kirchenreformation stellt, erlangt er schon Berühmtheit, weil er die Schule reformiert. Er schreibt Lehrbücher, erstellt Lehrpläne und legt Fächer fest, die an jeder ordentlichen Schule gelehrt werden müssen. Er setzt Maßstäbe, die bis heute die Grundlage bilden für alle Lehrpläne, die sich daraus entwickelt haben.

Die größte Berühmtheit aber erlangt er durch eine Schrift, auf die bis heute alle Pastorinnen und Pastoren verpflichtet werden: Das Augsburger Bekenntnis von 1530. Anlässlich eines Reichstages in Augsburg, auf dem die evangelischen Stände dem Kaiser ihren „neuen“ Glauben vorstellen sollen, stellt Melanchthon mit großem Geschick und sprachlicher Klarheit die evangelischen Überzeugungen dar. Er schreibt über die Taufe, über das Abendmahl, die Rechtfertigung aus Glauben, die Sünde – und über die Kirche. Im siebten Artikel über die Kirche heißt es: Kirche ist „die Versammlung aller Gläubigen ..., bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden“. Nicht mehr und nicht weniger. Für diese Klarheit in der Sache und in der Sprache hat Luther Melanchthon hoch geschätzt. Während Luther nicht immer das diplomatische Geschick besaß, mit den „gehobenen“ Persönlichkeiten sachlich zu diskutieren, wusste Melanchthon mit großem Feingefühl durch Argumente zu überzeugen. Trotzdem hat er es an Klarheit nicht fehlen lassen. Als 1547, ein Jahr nach Luthers Tod, versucht wird, die evangelische Bewegung zurück in die katholische Mutterkirche zu zwingen, lehnt Melanchthon dieses Ansinnen entschieden ab. Er steht

vor denen hüten, die den Absatz des Papstes jene unschätzbare Gabe Gottes nennen, durch die der Mensch mit Gott versöhnt werde. | 34. Jene Absatzgnaden beziehen sich nämlich nur auf die von Menschen festgesetzten Strafen der sakramentalen Genugtuung. | 35. Nicht christlich predigen die, die Lehren, daß für die, die Seelen (aus dem Fegefeuer) loskaufen oder Beichtbriefe erwerben, Reue nicht nötig sei. | 36. Jeder Christ, der wirklich bereut, hat Anspruch auf völligen Erlös von Strafe und Schuld, auch ohne Absatzbrief. | 37. Jeder wahre Christ, sei er lebendig oder tot, hat Anteil an allen Gütern Christi und der Kirche,

hinter der Sache der Reformation und führt diese im Sinne Luthers weiter. Der für ihn größte Erfolg liegt im Augsburger Religionsfrieden von 1555. Der Kaiser erkennt darin die evangelischen Fürstentümer als eigenständige Religionsgebiete an und entlässt die evangelische Kirche damit in die Selbständigkeit.

Fünf Jahre später liegt Philipp Melanchthon auf dem Sterbebett. Er, der jeden Tag mit Gebet und Bibellesen begonnen hat, muss sich nun selbst der größten Herausforderung seines Lebens stellen: dem Tod. Noch wenige Tage vorher hinterlässt er ein Vermächtnis, dass sich alle Christen in allen Kirchen der Welt ins Stammbuch schreiben sollten: „Nun bin ich schwach, und mir ist nicht wohl, doch tut mir all mein Krankheit nicht so weh wie der große Jammer um das Elend der heiligen christlichen Kirche, welche aus unnötiger Trennung, Bosheit und Mutwillen ... entsteht“. Am 19. April 1560 schläft er ruhig in seinem Bett ein und wird in der Schlosskirche zu Wittenberg neben Martin Luther beigesetzt. Er hinterlässt Gedanken zu einer Kirche, die bis heute nichts an Aktualität verloren haben.

Stefan El Karsheh

Grundgesetz-Poster in arabischer Kalligraphie

Dr. Ahmed Darwish, Dozent für Kalligraphie an der Hochschule für Kunst und Gestaltung in Kairo, hat im Auftrag des Goethe-Instituts Kairo 20 Poster gestaltet mit dem Text ausgewählter Artikel des deutschen Grundgesetzes. Es handelt sich um die Präambel und die Artikel 1-9, 12-14, 16-21.

Jedes Plakat zeigt den arabischen Text in wunderbarer, sehr unterschiedlich gestalteter Kalligraphie und den deutschen Text in einem der Ästhetik der Kalligraphie angepassten Rahmen (s. Art. 1 rechts). Bei der Auswahl der Artikel sind die Erfahrungen der Sprachkurse in Kairo und der Arbeit mit Deutschlehrkräften an Schulen in der arabischen Welt eingeflossen, so dass besonders im Vordergrund die Unterschiede zwischen den Systemen in der arabischen Welt und dem Grundgesetz stehen. Die Begegnung mit diesem der Erfahrung und Erziehung von Menschen aus der arabischen Welt diametral entgegengesetzten Grundtexten unserer rechtlichen und gesellschaftlichen Ordnung wird erleichtert durch die arabische Ästhetik. Die Grundaussage der Post ist einfach formuliert: „Ästhetik und Inhalt können eine Einheit bilden!“

Die Kalligraphien werden in Auswahl auch in unserer Kirche in Boulak ausgestellt. Zur Vernissage am Freitag, 30. September um 11.30 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ganz herzlich ein!

Susanne Baumgart

von Gott ihm auch ohne Abschaffung gegeben. | 38. Doch dürfen der Erlösung und der Anteil (an den genannten Gütern), die der Papst vermittelst, keineswegs geringgeschätzt werden, weil sie – wie ich schon sagte – die Erklärung der göttlichen Vergeltung darstellen. | 39. Auch den gelehrtesten Theologen dürfte es sehr schwerfallen, vor dem Volk zugleich die Fülle der Abschaffungen und die Aufrichtigkeit der Reue zu rühmen. | 40. Aufrichtige Reue begeht und liebt die Strafe. Die Fülle der Abschaffungen aber macht gleichgültig und lehrt sie hassen, wenigstens sagt sie das nahe. | 41. Nur mit Vorsicht darf der apostolische Abschaffung gepredigt wer-

المادة الأولى



Grundgesetz Art. 1

- (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
- (2) Das Deutsche Volk bekennet sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
- (3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

den, damit das Volk nicht fälschlicherweise meint, er sei anderen guten Werken der Liebe vorzuziehen. | 42. Man soll die Christen lehren: Die Meinung des Papstes ist es nicht, daß der Erwerb von Absatz in irgend einer Weise mit Werken der Barmherzigkeit zu vergleichen sei. | 43. Man soll den Christen lehren: Dem Armen zu geben oder dem Bedürftigen zu leihen ist besser, als Absatz zu kaufen. | 44. Denn durch ein Werk der Liebe wächst die Liebe und wird der Mensch besser, aber durch Absatz wird er nicht besser, sondern nur teilweise von der Strafe befreit. | 45. Man soll die Christen lehren: Wer einen Bedürftigen sieht,

Was bedeutet Reformation für mich!?



Unter dieser Fragestellung sollen in dieser und in den nächsten Ausgaben der Begegnung verschiedene Stimmen zu Wort kommen. Haben Luther, Melanchthon und die anderen Reformatoren 500 Jahre später am Nil etwas zu sagen? Was bedeutet Reformation für uns in Ägypten, die wir ein gutes Stück zwischen den Kulturen, Sprachen und Religionen leben? Den Auftakt machen an dieser Stelle Nora Youssef und Markus Schildhauer.



Nora Youssef, Lehrerin für Deutsch, Geschichte und islamische Religion an der DEO: Einen Text für die „Begegnung“ soll ich schreiben. Ich? Ist es nicht ungewöhnlich, eine Muslima darum zu bitten, ein paar Gedanken über die Bedeutung der „Reformation“ festzuhalten?

Nun gut, als Geschichtsstudentin begegnete mir die Reformation spätestens am Anfang des Hauptstudiums. „Die Reformation und der Bauernkrieg“ oder so ähnlich hieß das Hauptseminar, das ich tatsächlich mit großem Interesse besuchte.

Aber es geht hier nicht um eine historische Abhandlung. Es geht vielmehr darum, was die Reformation für mich persönlich bedeutet – und es ist tatsächlich so, dass sie für mich als Muslima einen hohen Stellenwert hat, der weit über die historische Bedeutung hinausreicht.

Reformation bedeutet für mich in erster Linie Mut – der Mut zur Veränderung, der Mut, Altbewährtes in Frage zu stellen, sich auch gegen die „Hohen und Mächtigen“ aufzulehnen, selbst wenn man damit eventuell das eigene Wohlergehen riskiert. Reformation ist für mich die Aufforderung, nicht zu schwiegen, wenn man sich gegen Unrecht aussprechen muss.

Nun weiß ich als Historikerin, dass sich Luther nicht gegen die Obrigkeit oder die bestehende Ordnung per se stellen wollte, ich betrachte hier jedoch die Reformation als Prinzip und nicht aus der Perspektive historischer Tatsachen.

Oft hört man Stimmen, die nach einer „Reformation“ im Islam verlangen. Ein Blick in die Schlagzeilen unserer Zeit zeigt, dass die Rufe ihre Berechtigung haben – ein zentrales Thema übrigens, das uns in diesem Rahmen im Kooperativen Religionsunterricht beschäftigt.

ihn übergeht und statt dessen für den Absatz gibt, kauft nicht den Absatz des Papstes, sondern handelt sich den Zorn Gottes ein. | 46. Man soll die Christen lehren: Die, die nicht im Überfluss leben, sollen das Lebensnotwendige für ihr Hauswesen behalten und keinesfalls für den Absatz verschwenden. | 47. Man soll die Christen lehren: Der Kauf von Absatz ist eine freiwillige Angelegenheit, nicht geboten. | 48. Man soll die Christen lehren: Der Papst hat bei der Erteilung von Absatz ein für ihn dargebrachtes Gebet nötiger und wünscht es deshalb auch mehr als zur Verfügung gestelltes Geld. | 49. Man soll die Christen leh-

Die Reformer des Islams gab es in meinen Augen jedoch bereits im 10. Jahrhundert (wenn nicht noch früher) und die gab und gibt es in unserer Zeit – man denke beispielsweise an Mohamed Abdou, Nasr Hamid Abou Zaid oder auch an die Amerikanerin Amina Wadud. Reformation ist jedoch nichts Punktuelles, sondern ein Prozess, der seine Zeit braucht. Sie erfordert Mut, aber auch Zuversicht, dass die Bemühungen nicht vergebens sein werden – eine wichtige Botschaft, die unsere Schülerinnen und Schüler aus den vielen Diskussionen mitnehmen. Vielleicht reflektiert sich in der Reformation auch eine der häufigsten Aufforderung, die man im Koran findet, nämlich die Aufforderung, die Vernunft einzuschalten und nachzudenken.

So ist die Reformation für mich eine Inspiration, gewissermaßen eine Haltung, die einen im Alltag begleiten sollte.

In den vielen bereichernden Gesprächen über das Thema „Religion“, die ich regelmäßig mit meiner (koptisch katholischen) Mutter führe, konnte ich zuweilen selbst bei ihr eine gewisse Faszination (oder sagen wir lieber vorsichtig *Verständnis*) für die Reformation erkennen.

Markus Schildhauer, Leiter des Seemannsheims Alexandria:

Für die Deutsche Seemannsmission ist Reformation ein wichtiges Thema. Ohne sie würde es unsere Organisation und vielleicht auch die Arbeit gar nicht geben. Die Seemannsmission ist ein diakonischer Auftrag, der von Hinrich Wichern 1848 ins Leben gerufen worden ist. Im Anschluss daran haben sich dann auch andere Kirchen an dieser Arbeit für und mit den Seeleuten beteiligt.



In meiner täglichen Arbeit im Hafen von Alexandria hingegen spielt die Reformation überhaupt keine Rolle. Wir betreuen Seeleute egal welcher Nationalität und egal welcher Religion. Viele Seeleute kommen aus den Philippinen und sind katholisch, dennoch freuen sie sich über meinen (evangelischen) Besuch, über einen Segensgruß, über meine Hilfe. Meine Arbeit hier gilt, wie schon der Leitspruch sagt: „support of seafarers‘ dignity“ – „Unterstützung der Würde des Seefahrers“, ausschließlich den Menschen.

ren: Der Absatz des Papstes ist nützlich, wenn man nicht sein Vertrauen darauf setzt, aber sehr schädlich, falls man darüber die Furcht Gottes fahren lässt. | 50. Man soll die Christen lehren: Wenn der Papst die Erpressungsmethoden der Absatzprediger wüste, sähe er lieber die Peterskirche in Asche sinken, als daß sie mit Haut, Fleisch und Knochen seiner Schafe erbaut würde. | 51. Man soll die Christen lehren: Der Papst wäre, wie es seine Pflicht ist, bereit – wenn nötig –, die Peterskirche zu verkaufen, um von seinem Gelde einem großen Teil jener zu geben, denen gewisse Absatzprediger das Geld aus der Tasche holen. |

Interview mit Dr. Christian Eckmann



Lieber Christian Eckmann, seit Sommer 2015 sind Sie Mitglied des Schulausschusses der DEO. Die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde hat sie damals in dieses wichtige Gremium berufen. Was waren Ihre ersten Gedanken, als Sie für dieses Amt angefragt wurden?

Zunächst einmal war ich natürlich erfreut über die für mich doch überraschende Anfrage, anfänglich aber auch etwas zögerlich bezüglich meiner Entscheidung. Von der Übernahme

eines solchen Amtes wird selbstverständlich Engagement und Verantwortungsbewusstsein erwartet und dies zu erfüllen, erfordert nicht nur zusätzliche Zeit sondern auch Gestaltungswillen. Letztendlich ausschlaggebend, diese Aufgabe anzunehmen, war auch, dass unsere Tochter derzeit Schülerin an der DEO ist. Dass es diese Schule gibt, war für unsere damalige sehr kurzfristige Entscheidung nach Kairo umzusiedeln eine riesige Erleichterung – denn wir mussten dies inmitten des laufenden Schuljahres tun. Aber auch ich war in meiner Kindheit selbst einmal einige Jahre Schüler der DEO. In dieser, mich doch sehr prägenden Zeit war die DEO also ein wesentlicher Bestandteil meiner Erfahrungswelten. Etwas von diesem, rückblickend betrachtet, gewonnen „Schatz“ zurückzugeben, ist ein persönliches Anliegen.

Sie waren früher einmal selber Schüler der DEO und kennen Ägypten gut. Was hat Sie aktuell nach Kairo geführt?

Ich habe ja das Glück, auf eine bereits „längere Biographie“ in Ägypten zurückblicken zu dürfen: Von 1964 – 1971 war ich selbst Schüler an der DEO – damals war die Schule noch auf Zamalek beheimatet und mein Vater als Leiter des DAAD hier in Kairo tätig. Ich denke gerne an diese Phase meiner Kindheit und frühen Jugend zurück, habe sie als eine ausgesprochen erfüllende Zeit in Erinnerung und bin heute zutiefst dankbar dafür, dass ich so viele Eindrücke und Erfahrungen mitnehmen konnte. Gleichwohl waren die sechziger Jahre aber auch eine politisch schwierige und durch den „Sechstage-

52. Auf Grund eines Absatzbriefes das Heil zu erwarten ist eitel, auch wenn der (Absatz-)Kommissar, ja der Papst selbst ihre Seelen dafür verpfändeten. | 53. Die anordnen, daß um der Absatzpredigt willen das Wort Gottes in den umliegenden Kirchen völlig zum Schweigen komme, sind Feinde Christi und des Papstes. | 54. Dem Wort Gottes geschieht Unrecht, wenn in ein und derselben Predigt auf den Absatz die gleiche oder längere Zeit verwendet wird als für jenes. | 55. Die Meinung des Papstes ist unbedingt die: Wenn der Absatz – als das Geringste – mit einer Glocke, einer Prozession und einem Gottesdienst gefeiert

Krieg“, auch turbulente Zeit in Ägypten. Die Bilder unserer „Flucht aus Ägypten“, die mit einem Konvoi nach Alexandria und der anschließenden Überfahrt in der Ladebucht eines schwedischen Baumwollfrachters nach Kreta vonstatten ging, sind mir noch sehr genau vor Augen. Ich glaube, es waren die Hälfte der deutschen Frauen und Kinder mit an Bord – und dementsprechend viele Mitschüler. Aus der Sicht eines Jugendlichen war dies eher ein „großes Abenteuer“, rückblickend wohl wissend, dass die damaligen Ereignisse natürlich für die Ägyptische Bevölkerung ein Trauma waren. Unser Leben in Kairo war immer ein eher unbeschwertes, aber man muss auch sagen, ein sehr privilegiertes, und ich bin meinen Eltern heute überaus dankbar, dass sie uns dies als Kinder auch so vermittelt haben.

1996 bin ich dann, im Rahmen meiner Tätigkeit als Restaurator für archäologische Objekte am Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz (und natürlich mit einem ganz anderen Blick auf die Welt und den Nahen Osten) nach Kairo zurückgekehrt. Ich habe damals in Kooperation mit der Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Institutes, und dem Ägyptischen Museum die zwei lebensgroßen Kupferstatuen des Pharaos Pepi I. (6. Dyn.; ca. 2300 v. Chr.) restauriert und technologisch erforscht. Es sind dies die beiden ältesten Großplastiken aus Metall, die die Zeit überdauert haben und heute im Ägyptischen Museum ausgestellt werden.

2013, also nach fast 10-jähriger „Abstinenz“ (und einem dreijährigen beruflichen Aufenthalt in Zentral-China) hat es mich dann erneut hierher verschlagen – diesmal mit der ganzen Familie – und Hund! Das aktuelle Projekt am Ägyptischen Museum ist wiederum ein sehr spannendes: Derzeit bearbeiten wir – ebenfalls in Kooperation mit dem DAIK und dem Ägyptischen Museum – Funde aus dem Grabschatz des Tutanchamun, die bisher nicht ausgestellt werden konnten und einer umfänglich Restaurierung bedürfen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit hat man Sie und Ihre Frau Katja Broschat beauftragt, die Totenmaske von Tutanchamun zu restaurieren. Wie ist es dazu gekommen, und wie haben Sie diese mit viel Verantwortung verbundene Aufgabe bewältigt?

Diese Herausforderung hat uns vollkommen überraschend, dann allerdings auch mit „voller Wucht“ im Januar 2015 getroffen. Es war sozusagen ein „Spin-off“ unserer gegenwärtigen Tätigkeit am Museum. Diese Arbeit war ja so weder geplant, noch erwartet und ich darf sagen, dass die restauratorische

wird, sollte das Evangelium – als das Höchste – mit hundert Glocken, hundert Prozessionen und hundert Gottesdiensten gepredigt werden. | 56. Der Schatz der Kirche, aus dem der Papst den Ablass austeilte, ist bei dem Volke Christi weder genügend genannt noch bekannt. | 57. Offenbar besteht er nicht in zeitlichen Gütern, denn die würden viele von den Predigern nicht so leicht mit vollen Händen austeilten, sondern bloß sammeln. | 58. Er besteht aber auch nicht aus den Verdiensten Christi und der Heiligen, weil diese dauernd ohne den Papst Gnade für den inwendigen Menschen sowie Kreuz, Tod und Hölle für den äuße-

Aufgabenstellung sicherlich auch eine besondere war - die zahlreichen Aspekte aber, die es bei diesem Unternehmen gleichfalls zu berücksichtigen galt, haben es zu dem vielleicht schwierigsten Projekt meiner beruflichen Laufbahn gemacht.

Nicht jeder Leser der *Begegnung* wird die Vorgeschichte, die eine „Neu-Restaurierung“ der Totenmaske des Tutanchamun erforderlich gemacht haben, kennen. Daher vorab ein kurzer Rückblick: Im August 2014 hatte sich bei Wartungsarbeiten an der Vitrine der Totenmaske, unglücklicherweise der mit Glaseinlagen verzierte Zeremonialbart gelöst. Dieser, sicher nicht nur für die unmittelbar beteiligten Personen Albtraum-hafte Vorfall, führte in der Folge zu einer übereilten, ja geradezu unbedachten Reaktion, die darin resultierte, den Bart hastig und unsachgemäß mit einem schnellhärtenden Epoxidharz wieder anzubringen. Überraschenderweise war von dem Malheur – obwohl für jedermann gut sichtbar – zunächst kaum Notiz genommen worden. Erst ein halbes Jahr später, im Januar 2015, gelangte der Vorgang an die Presse und löste in der Folge einen weltweiten Sturm der Entrüstung aus, der in dem Vorwurf gipfelte, die Maske sei irreparabel geschädigt worden.

In dieser, für den Antikendienst sicher schwierigen Situation bat uns der damalige Minister Prof. Dr. M. El-Damaty als unabhängige Gutachter um eine Schadensanalyse. In unserem Bericht haben wir einerseits die Mängel der getroffenen Maßnahmen offen gelegt, andererseits aber auch festgestellt, dass die unsachgemäße Restaurierung sehr wohl wieder rückgängig gemacht werden kann. Darüber hinaus hatten wir, insbesondere der Presse gegenüber, hervorgehoben, dass der Bart bereits 1925, bei der Bergung der Maske durch Howard Carter lose war und bis 1946 auch separat im Ägyptischen Museum ausgestellt wurde. Diese Feststellungen trugen schließlich zur Versachlichung der Debatte bei und führte zum Abklingen der öffentlichen Erregung.

Die fachgerechte Neurestaurierung der Totenmaske des Tutanchamun wurde also zu einem dringenden Anliegen des ägyptischen Antikenministeriums, das sich mit der Bitte, diese Aufgabe zu übernehmen, dann an die Abteilung Kairo des DAI und an das Römisch-Germanische Zentralmuseum wand. Für die Entscheidung, diese doch eher heikle Aufgabe zu übernehmen, waren vor allem zwei Aspekte maßgeblich: Zum einen war die Totenmaske des Tutanchamun – so erstaunlich dies ist – bisher technologisch-naturwissenschaftlich nur unzureichend erforscht. Es bot sich also eine, im

ren bewirken. | 59. Der heilige Laurentius hat gesagt, daß der Schatz der Kirche ihre Armen seien, aber die Verwendung dieses Begriffes entsprach der Auffassung seiner Zeit. | 60. Wohl begründet sagen wir, daß die Schüssel der Kirche – die ihr durch das Verdienst Christi geschenkt sind – jenen Schatz darstellen. | 61. Selbstverständlich genügt die Gewalt des Papstes allein zum Erlös von Strafen und zur Vergebung in besondern, ihm vorbehaltenen Fällen. | 62. Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes. | 63. Dieser ist zu Recht allgemein verhaftet, weil er aus

wahrsten Sinne des Wortes „goldene Chance“, dieses einmalige Kunstwerk erstmals auch umfassend mit neuesten Methoden auf seine Herstellungstechnik hin zu untersuchen. Zum anderen zeigt es aber auch das Vertrauen, dass in dieser sehr schwierigen Situation deutsche Expertise angefragt wurde. Ich möchte an dieser Stelle auch gerne darauf hinweisen, dass dieses in vielerlei Hinsicht außergewöhnliche Projekt ohne die finanzielle Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland und den Mitteln der Gerda Henkel Stiftung so kaum durchführbar gewesen wäre.

Nach einem, ich muss sagen, aufregenden aber auch anstrengenden Jahr – ohne hier auf Details der Durchführung des Projektes und der Restaurierung oder gar des für uns manchmal „überbordenden“ medialen Interesses näher einzugehen - konnte im Dezember 2015 die Arbeit erfolgreich abgeschlossen und die Maske der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden. Persönlich besonders berührt hat uns vor allem die spürbare, tiefe Verbundenheit vieler Ägypter mit dieser Ikone der ägyptischen Archäologie und die Unterstützung die uns zuteil wurde – auch von Menschen, die wir nicht einmal persönlich kannten.

Sie haben eine Tochter an der DEO und damit einen Einblick in den Alltag der Schule. Was sind für Sie - auch nach den Erfahrungen des ersten Jahres im Schulausschuss - wichtige Themen, um die Sie sich an der DEO kümmern wollen?

Ein Thema, dass mir im ersten Jahr meiner Mitgliedschaft im SAS besonders wichtig erschien, war die „Neuregelung“ des Arabisch-Unterrichts für die Nicht-muttersprachlichen Schüler der DEO. Als Begegnungsschule, als die sich DEO ja auch versteht, empfand ich das Angebot der DEO in diesem Punkt als verbesserungswürdig. Ich danke insbesondere Frau Dr. May El-Sioufy dafür, sich dieser Angelegenheit sehr engagiert angenommen und mit ihren Kollegen neue, auf die spezifischen Bedürfnisse ausgerichtete Unterrichtsmaterialien ausgearbeitet zu haben.

Ebenfalls gerne tätig bin ich im Bauausschuss der DEO. Neben der ständig notwendigen Instandhaltung und Verbesserung der Infrastruktur einer solch großen Schule ist ja derzeit auch der Neubau des „Pavillons“ in Planung und da ich bin selbstverständlich gerne unterstützend tätig.

Die Fragen stellte Stefan El Karsheh

Ersten Letzte macht. | 64. Der Schatz des Abslasses jedoch ist zu Recht außerordentlich beliebt, weil er aus Letzten Erste macht. | 65. Also ist der Schatz des Evangeliums das Netz, mit dem man einst die Besitzer von Reichtum fing. | 66. Der Schatz des Abslasses ist das Netz, mit dem man jetzt den Reichtum von Besitzenden fängt. | 67. Der Absatz, den die Absatzprediger lautstark als außerordentliche Gnaden anpreisen, kann tatsächlich dafür gestehen, was das gute Geschäft anbelangt. | 68. Doch sind sie, verglichen mit der Gnade Gottes und der Verehrung des Kreuzes, in der Tat ganz geringfügig. | 69. Die Bischöfe und

Ein neuer Raum für Ruhe: Die renovierte DEO-Kapelle



Wie sich ein Raum verändern kann! Am letzten Sonntag vor den Sommerferien konnten wir nach Monaten der Planung und kreativen Arbeit die neu gestaltete christliche Kapelle an der DEO mit einem Gottesdienst feierlich einweihen. Dank des guten Blicks und der großartigen künstlerischen Umsetzung von Monika Heckmann ist ein schlichter, heller Raum entstanden, der zum Wesentlichen führt: Kreuz und Altar sind in einer Diagonale hin zur Tür angeordnet, so dass sie den Blick schon beim Betreten des Raumes auf sich ziehen. Schräg daneben die große Fensterfront, die durch drei farbig gestaltete transparente Antependien unterteilt wird: Grün, rot und violett. Je nach Kirchenjahreszeit kann die jeweilige Farbe in den Vordergrund gerückt werden. Die Christusfarbe weiß bleibt dabei immer gegenwärtig.

Beim Aufräumen der Kapelle fanden sich einige alte Bibeln in arabischer und deutscher Übersetzung, die leider in einem erbarmungswürdigen Zustand waren. Auch aus ihnen konnte etwas Neues entstehen: An der linken Wand erzählt ein Fries aus 12 Spiegelfliesen die Heilsgeschichte Gottes – von der Schöpfung über Hochmut und Fall des Menschen, Rettung und Neuanfang, die Zehn Gebote und ihre Konzentration im Liebesgebot des Alten und Neuen Testamentes, die Verheißung und das heilvolle Wirken Jesu auf der Erde, sein Sterben und Tod, die Gabe des Heiligen Geistes, der uns zu einer Gemeinschaft zusammenführt und schließlich die Auferstehung von den Toten und die Vision einer neuen, friedlichen Welt Gottes, mit ihm selbst in unserer Mitte.

Pfarrer sind gehalten, die Kommissare des apostolischen Abslasses mit aller Ehrerbietung zuzulassen. | 70. Aber noch mehr sind sie gehalten, Augen und Ohren anzustrengen, daß jene nicht anstelle des päpstlichen Auftrags ihre eigenen Phantastereien predigen. | 71. Wer gegen die Wahrheit des apostolischen Abslasses spricht, der sei verworfen und verflucht. | 72. Aber wer gegen die Zügellosigkeit und Frechheit der Worte der Absatzprediger auftritt, der sei gesegnet. | 73. Wie der Papst zu Recht seinen Bannstrahl gegen diejenigen schleudert, die hinsichtlich des Absatzgeschäftes auf mannigfache Weise Betrug ersinnen, | 74.



An der rechten Wand, neben dem Kreuz, sind drei wunderschöne koptische Ikonen angebracht: „Maria mit dem Christuskind“, „Christus mit Bibel“ und die „Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten“.

Die DEO-Kapelle, in der obersten Etage des Verwaltungsturmes gelegen (Ausschilderung Kapelle/Moschee folgen), ist ein sehr guter Ort, um zur Ruhe zu kommen. Sei es, um mitten in der Hektik des Schulbetriebes eine kleine Zeit in Stille und Gebet zu verbringen, ein Gespräch unter vier Augen zu führen oder Andachten und Gottesdienste dort zu feiern. Am Donnerstag, dem 8. September, um 17.30 Uhr und am Freitag, dem 14. Oktober, um 10.00 Uhr, finden zum Beispiel die Gemeindegottesdienste der DEG in der Kapelle statt (siehe Gottesdienstplan). Erneut ein großes Dankeschön der Künstlerin Monika Heckmann, die viel Kreativität und Zeit in die Neugestaltung der Kapelle gesteckt hat – und uns allen viel Freude beim Entdecken! *Nadia El Karsreh*

So will er viel mehr den Bannstrahl gegen diejenigen schleudern, die unter dem Vorwand des Abslasses auf Betrug hinsichtlich der heiligen Liebe und Wahrheit sinnen. | 75. Es ist irrsinnig zu meinen, daß der päpstliche Absatz mächtig genug sei, einen Menschen loszusprechen, auch wenn er – was ja unmöglich ist – der Gottesgebärerin Gewalt angetan hätte. | 76. Wir behaupten dagegen, daß der päpstliche Absatz auch nicht die geringste lästige Sünde wegnehmen kann, was deren Schuld betrifft. | 77. Wenn es heißt, auch der heilige Petrus könnte, wenn er jetzt Papst wäre, keine größeren Gnaden austeilen, so ist das eine

Herzliche Einladung zum Anafora-Wochenende

Neu im Land? Gespannt auf neue Erfahrungen und Gesprächsbedarf über die ersten Erlebnisse in dieser Stadt? Dann ist das Anafora-Wochenende ein Angebot, das Sie interessieren könnte.

Zu jedem neuen „Kairojahr“ veranstaltet die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde ein Wochenende zum Ankommen in Kairo und Ägypten. Ein Team von Haupt- und Ehrenamtlichen bereitet es vor.

Dabei geht es darum, dass Sie in Kontakt kommen mit Menschen, die selbst vor kurzem noch Neue waren oder schon Alteingesessen sind. Sie können Ihre Erfahrungen mit Menschen austauschen, die neu sind wie Sie, oder Sie profitieren von denen, die sich schon eine ganze Weile im Land aufhalten.



Wir bieten eine grundlegende Einführung in die neue Kultur. In Impulsreferaten bekommen Sie wichtige Informationen zu Land und Leuten. In praktischen Übungen lernen Sie, wie Sie selbst in dieser Kultur ankommen.

Außerdem ist Zeit, um zur Ruhe zu kommen nach den ersten Wochen in der neuen Heimat. Umzug, Einrichten, Arbeitsplatz organisieren – all das fordert in den ersten Tagen viel Kraft. An diesem Wochenende ist Zeit zum Auftanken. Anafora ist ein koptisches Kloster mit professionellem „Herbergsbetrieb“ – die Küche ist erstklassig, die (Einzel- oder Doppel-)Zimmer mit jeweils eigenem Bad sind gemütlich eingerichtet und sehr gut gepflegt.

Wenn Sie interessiert sind, so in Ihrer neuen Heimat Kairo anzufangen, dann seien Sie uns herzlich willkommen.

Abfahrt: Donnerstag, 27.10.16

14.00 Uhr an der Deutsche Evangelischen Oberschule (DEO)

(Die Busfahrt dauert ca. 90 Minuten nach Anafora)

Rückfahrt: Samstag, 29.10.16

Ankunft gg. 15.30 Uhr wieder an der DEO.

Kosten: für Erwachsene: 400 LE

für Kinder: 125 LE (ab 3. Kind frei)

Anmeldung bitte beim Pastorenehepaar Nadia und Stefan El Karsheh **bis 20.**

September 2016: degkairo@gmx.net, 0100/9510843 oder 0109/7162039.

Lästerung des heiligen Petrus und des Papstes. | 78. Wir behaupten dagegen, daß dieser wie jeder beliebige Papst größere hat, nämlich das Evangelium, "Geisteskräfte und Gaben, gesund zu machen" usw., wie es 1. Kor. 12 heißt. | 79. Es ist Gotteslästerung zu sagen, daß das (in den Kirchen) an hervorragender Stelle errichtete (Ablauf-) Kreuz, das mit dem päpstlichen Wappen versehen ist, dem Kreuz Christi gleichkäme. | 80. Bischöfe, Pfarrer und Theologen, die dulden, daß man dem Volk solche Predigt bietet, werden dafür Rechenschaft ablegen müssen. | 81. Diese freche Ablaufpredigt macht es auch gelehrt Männer

Bitte Schwimmsachen nicht vergessen, es gibt dort einen wunderbaren Swimmingpool. Kuchen und Knabbereien verschönern das abendliche Zusammensein.

Wir freuen uns auf Euch!

Das Organisationsteam: Lisa Heermann, Nadia und Stefan El Karsheh, Ingrid und Gerald Lauche, Markus Schildhauer und Karin Streicher.

„Sankt Martin war ein guter Mann...“



St.-Martins-Gottesdienst im Wadi Degla mit Laternen

Jeden Tag begegnen wir in Kairo armen Menschen, die uns um Hilfe bitten. Oft geben wir den Bettlermädchen vor dem Supermarkt etwas, oft aber auch nicht. „Warum gibst du nichts, das Mädchen guckt doch so traurig?“ beschweren sich dann unsere Kinder.

Beim Sankt Martins Gottesdienst im Wadi Degla wollen wir uns mit

diesem Thema beschäftigen.

Wir werden auch dieses Jahr die Geschichte von St. Martin nachspielen.

„Laterne, Laterne.....“ Das gehört natürlich auch zu Sankt Martin. Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir Singen und mit unseren Laternen durch das abendliche Tal ziehen. Es gibt Lagerfeuer und ein kleines Picknick. Wir wollen ein gemeinsames Buffet errichten.

Wann: Freitag, den 4.11. um 17.00 Uhr

Wo: Im Wadi Degla Protectorate, Maadi, ca. 3 Kilometer nach dem Eingang auf der linken Seite.

Mitbringen: Decken, Stühle, Laternen, Taschenlampen, Kerzen und Streichhölzer, einen Beitrag zum Buffet bzw. Fleisch zum Grillen.

nicht leicht, das Ansehen des Papstes vor höflicher Kritik oder sogar vor spitzfindigen Fragen der Laien zu schützen. | 82. Zum Beispiel: Warum räumt der Papst nicht das Fegefeuer aus um der heiligsten Liebe und höchsten Not der Seelen willen – als aus einem wirklich triftigen Grund –, da er doch unzählige Seelen loskauf um des unheilsvoßen Geldes zum Bau einer Kirche willen – als aus einem sehr fadenscheinigen Grund –? | 83. Oder: Warum bleiben die Totenmessen sowie Jahrfeiern für die Verstorbenen bestehen, und warum gibt er (der Papst) nicht die Stiftungen, die dafür gemacht worden sind, zurück oder ge-

Stammtisch: Mittwochs, 20.00 Uhr

Auch im anbrechenden Kairojahr trifft sich unser monatlicher Stammtisch im „Greek Club“ (Midan Tal'at Harb) zu spannenden Diskussionen, Neumitwirkende sind herzlich willkommen:

Mittwoch, den 31. August 2016: „Come together“

Mittwoch, den 21. September 2016: Mark Wenig, Chef der Kulturabteilung der US-Botschaft in Kairo, zu den „Kulturbeziehungen USA – Ägypten“

Mittwoch, den 12. Oktober 2016: Dietmar Ossenberg, ZDF-Korrespondent in Kairo a. D., zur „Medienarbeit in der arabischen Welt“

Mittwoch, den 9. November 2016: May Abd El Aziz, Herausgeberin der Frauenzeitschrift „What Women Want“, zur „Rolle der Frau in Ägypten im Wandel der Zeit“

Weitere Infos gibt es bei Thomas Locher, thomas.locher@deokairo.de.

Kirche in Kairo praktisch: Mitmachen und engagieren!

- Ein syrisches Flüchtlingsehepaar (67/56) sucht eine(n) Deutschlehrer_in.
- Das Fowler-Waisenheim von Sister Mary in Abbasiyya sucht Englischnachhilfekräfte, die die Mädchen einmal in der Woche unterstützen können.
- Wir suchen Menschen, die sich monatlich um die Bestellung und Lieferung von Lebensmitteln an das Fowler-Waisenheim kümmern.
- Wer hat Lust, sich für die Organisation von Seniorentreffen zu engagieren?
- Das Weihnachtsbasar-Komitee braucht noch Unterstützung.

Haben wir Dein/Ihr Interesse geweckt? Oder sind genauere Informationen gewünscht? Dann bitte melden unter 0100/7006404 (Lisa Heermann), 0100/9510843 (Nadia El Karsheh) oder degkairo@gmx.net.

Die Krabbelgruppe läuft weiter

Auch im neuen Kairojahr treffen sich Kleinkinder und ihre Eltern jeden Donnerstag ab 10:30 Uhr zum zwanglosen Beisammensein im Schweizer Club. Information bei Nadia El Karsheh, degkairo@gmx.net, 0100/9510843.

‘Ala fikra! – Wusstest Du schon, ...

...dass es nicht nur in Deutschland etliche Martin-Luther-Schulen gibt, sondern sogar weltweit? So z. B. in Kanada, Namibia, Wisconsin und New York City.

stattet ihre Rückgabe, wenn es schon ein Unrecht ist, für die Losgekauften zu beten? | 84. Oder: Was ist das für eine neue Frömmigkeit vor Gott und dem Papst, daß sie einem Gottlosen und Feinde erlauben, für sein Geld eine fromme und von Gott gesiebte Seele loszukaufen; doch um der eigenen Not dieser frommen und geliebten Seele willen erlösen sie diese nicht aus freigeschenkter Liebe? | 85. Oder: Warum werden die kirchlichen Bußsätzungen, die „tatsächlich und durch Nichtgebrauch“ an sich längst abgeschafft und tot sind, doch noch immer durch die Gewährung von Absatz mit Geld abgelöst, als wären sie höchst lebendig? | 86. Oder: Warum haut der Papst, der heute reicher ist als der reichste Crassus, nicht wenigstens die eine

Wir feiern Erntedank!

Freitag, 23. September 2016

DEO-Kindergarten

Programm:

15.00 Uhr: Gottesdienst

für die christlichen Kinder
und ihre Familien

16:00 - 17:30 Uhr:

Erntefest

für alle Kinder und ihre Familien

Wir kochen einen großen Topf Gemüsesuppe -
bitte bringt alle etwas dafür mit!

Kaffee- und Kuchentafel

Spiele

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Nadia und Stefan El Karsheh

Kirche St. Peter lieber von seinem eigenen Geld als dem der armen Gläubigen? | 87. Oder: Was erläft der Papst oder woran gibt er denen Anteil, die durch vollkommene Reue ein Anrecht haben auf völligen Erlaf und völlige Teilhabe? | 88. Oder: Was könnte der Kirche Besseres geschehen, als wenn der Papst, wie er es (jetzt) einmal tut, hundertmal am Tage jedem Gläubigen diesen Erlaf und diese Teilhabe zukommen ließe? | 89. Wieso sucht der Papst durch den Ablass das Heil der Seelen mehr als das Geld; warum hebt er früher gewährte Briefe und Ablässe jetzt auf, die doch ebenso wirksam sind? | 90. Diese äußerst peinlichen Einwände der Laien nur mit Gewalt zu unterdrücken und nicht durch vernünftige Gegenar-

Aktuelles aus dem Kirchenvorstand

Die Sommerpause hat einen bedeutenden Umbruch für den Kirchenvorstand gebracht: Nach 17 Jahren verließ Silke Malahias, ein lebendes Stück Geschichte unserer Gemeinde, den Kirchenvorstand, um mehr Zeit für sich und ihre Familie zu haben. Ebenso verließen aus beruflichen Gründen Monika Heckmann und Julia Wolbergs Kairo, und damit auch den Kirchenvorstand.

Wir freuen uns jedoch sehr, dass die zahlreichen sich in der Gemeindeversammlung am 20. Mai 2016 zur Wahl gestellten Kandidat_innen die notwendigen Stimmen erhielten, um ab sofort mit im Kirchenvorstand mitzuberaten und abzustimmen. Im Einzelnen sind dies Barbara Bolenius, Monika Bremer, Lutz Schenck, Markus Schildhauer sowie Karin Streicher, die sich beide als „Vertreter Alexandriens“ eine Position (sprich: eine Stimme) im Kirchenvorstand teilen, und Thibaud Weick. Wir freuen uns sehr über diese eindrucksvolle Verstärkung und schauen optimistisch in das anbrechende Jahr.

Werden Sie Mitglied!



Seit über 150 Jahren gibt es die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in Kairo und ganz Ägypten, eine Tatsache, über die sich wirklich staunen lässt. Auch unsere Kirche in Kairo-Boulak, eröffnet 1912, gehört mit ihrem sakralen Kuppelbau und dem eindrucksvollen Turm zum festen Stadtbild der Stadt. Dabei „leben“ wir vom Engagement unserer Mitglieder – aktiv als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gruppen und Kreisen, oder passiv als „Förderer im Hintergrund“. Da es aber keinen „Automatismus“ gibt im Sinne „wer Mitglied bei einer Evang. Kirche in Deutschland ist und nach Kairo zieht, wird auch automatisch Mitglied bei uns“, freuen wir uns über Menschen, die ihre Mitgliedschaft bei uns erklären. Das Formular auf der nächsten Seite ist schnell ausgefüllt, eine Übermittlung per Scan ans Pfarramt (degkairo@gmx.net) reicht.

Der Mitgliedsbeitrag kann selbst festgelegt werden. Seit diesem Jahr besteht übrigens die Möglichkeit, bei uns bezahlte Mitgliedsbeiträge auf die in Deutschland geleistete Kirchensteuer anrechnen zu lassen. Detaillierte Information halten wir im Pfarramt bereit. **Herzlich willkommen, ahlan wa sahlan!**

gumente zu beseitigen heißt, die Kirche und den Papst dem Gesichter der Feinde auszusetzen und die Christenheit unglücklich zu machen. | 91. Wenn daher der Absatz dem Geiste und der Auffassung des Papstes gemäß gepredigt würde, lösten sich diese (Einwände) alle ohne weiteres auf, ja es gäbe sie überhaupt nicht. | 92. Darum weg mit allen jenen Propheten, die den Christen predigen: „Friede, Friede“, und ist doch kein Friede. | 93. Wohl möge es gehen allen den Propheten, die den Christen predigen: „Kreuz, Kreuz“, und ist doch kein Kreuz. | 94. Man soll die Christen ermutigen, daß sie ihrem Haupt Christus durch Strafen, Tod und Hölle nachzufolgen trachten | 95. und daß die lieber darauf trauen, durch viele Trübsale ins Himmelsreich einzugehen, als sich in falscher geistlicher Sicherheit zu beruhigen.

Mitgliedschaft in der Evangelischen Gemeinde Kairo

An den Kirchenvorstand der
Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde in Kairo und ganz Ägypten.

Hiermit melde ich mich bzw. melden wir uns als Mitglied der Ev. Gemeinde in Kairo an:

Familienname: _____

Vorname: _____

geboren am: _____

Beruf: _____

Falls weitere Familienangehörige ebenfalls Mitglied werden wollen:

Name: _____

geboren am: _____

Beruf: _____

Name: _____

geboren am: _____

Beruf: _____

Adresse: Nummer _____ Straße: _____

Stadtteil: _____ Email: _____

Telefon: _____ Mobile: _____

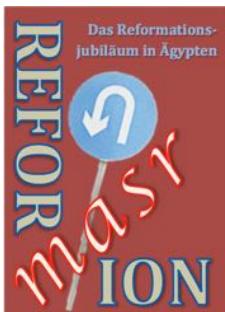
Ich bin bzw. wir sind am Gemeinleben interessiert und auch bereit, die Gemeinde finanziell zu unterstützen.

Ort, Datum, Unterschrift

Gruß aus der katholischen Markusgemeinde

Liebe Mitchristen,

Von Herzen danke ich der evangelischen Schwestergemeinde, wieder einige Zeilen in der Begegnung schreiben zu können. Allen neu Angekommenen und natürlich den Wiedergekommenen wünsche ich Gottes reichen Segen für ein (weiteres) Ägyptenjahr! Leider gibt es seit August 2014 keinen katholischen Hauptamtlichen mehr und die katholische Kirche in Deutschland hat beschlossen, es sei nicht nötig, hier einen Seelsorger zu haben – aber ich bin immer noch da und versuche, die katholischen „Schäflein“ als Emeritus zu sammeln. Für diejenigen, die gerne und eben katholisch „normal“ zu den sonntäglichen Messfeiern gehen wollen, habe ich auf markusgemeinde-kairo.org Informationen gesammelt. Oder rufen Sie mich einfach an: 0122/2144788.



Das Ägyptenjahr 2016/2017 steht, wie besonders in Deutschland, unter dem Gedenken an die Reformationsbemühungen des Priesters Dr. Martin Luther. Mit dem Jahr 1517 verbinden wir den so genannten Thesenanschlag, der in die Reformation und leider schließlich die Spaltung der Westkirche führte.

Die katholische Markusgemeinde ist zwar keine kirchenrechtlich umschriebene „Pfarrei“, aber die Katholiken, die sich als Gemeinde treffen, fühlen sich als eine „kleine aber feine“ Gruppe deutschsprachiger Katholiken – und eben dies sollte ja auch Gemeinde ausmachen: Zusammenhalten und zusammen Christ sein.

Gerne würde ich in den kommenden Monaten mehr vom „Reformator“ erfahren. Seine ihn so quälende Frage: „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“ wurde für ihn durch die Hl. Schrift selbst beantwortet: Im ersten Kapitel des Römerbriefes fand er die Antwort: Die Liebe Gottes ist „aus Gnade“ geschenkt. Wir können sie nicht „verdienen“. Diese Überzeugung teilen heute katholische und evangelische Christen. Und ebenso sagen sie gemeinsam: Wir dürfen diese Gnade erbitten und uns (die wir eigentlich „Gnade“ nicht „verdienen“) darauf vorbereiten – durch ein Leben, das dem Leben eines Christenmenschen entsprechen soll und geprägt ist von der Suche nach Heiligkeit und Reinheit des Herzens.

Luthers Anfang wurde durch politisches Kalkül vielfach verfälscht und wohl auch missbraucht. Wurde er zum Spielball zwischen den Habsburgern und den Fürsten, die sich nach „Freiheit“ sehnten? Warum wurden seine letzten Jahre so voller Hass gegen alles, was „von Rom“ und besonders „vom Papst“ kam? Aber vor allem: Sind nicht eigentlich heute alle „Kritikpunkte“, die Luther an der Kirche hatte, obsolet? Würde Dr. Luther heute gerne „Mitglied“ in einer

der kirchlichen Gemeinschaften der EKD werden? Würde er eine andere Gemeinschaft wählen? Würde er gar dankbar katholisch bleiben...?

Ich wünsche mir vom Lutherjahr offene und ehrliche Begegnung. Gegenseitige Komplimente macht man zwar gerne in Ägypten... aber oft sind sie nur da, um „gute Stimmung“ zu machen. Wir Europäer sind meist direkter – und ich glaube, dass dies auch gut ist – weil es der Suche nach der Wahrheit dient.

Und ich wünsche mir und unseren beiden deutschsprachigen Gemeinden, dass wir miteinander uns dem Geheimnis der Wahrheit nähern, das eben nur in Christus selbst zu finden ist. Beide Gemeinden werden sicherlich in den kommenden Monaten viel tun, um die Sehnsucht nach Einheit und nach Liebe besser Gestalt werden zu lassen.

Möge Gott, der Eine und Drei-Eine uns alle segnen!

Monsignore Joachim Schroedel, Pfr. em.

Katholische Messfeiern im September und Oktober 2016

September

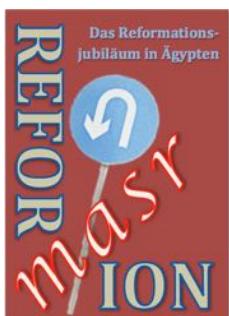
Samstag, 03.09.	Maadi	17:00	Hl. Messe
Sonntag, 04.09.	Bab El Louk	07:00*	Hl. Messe
		09:00	Hl. Messe
Samstag, 24.09.	Maadi	17:00	Hl. Messe
Sonntag, 25.09	Bab El Louk	07:00*	Hl. Messe
		09:00	Hl. Messe

Oktober

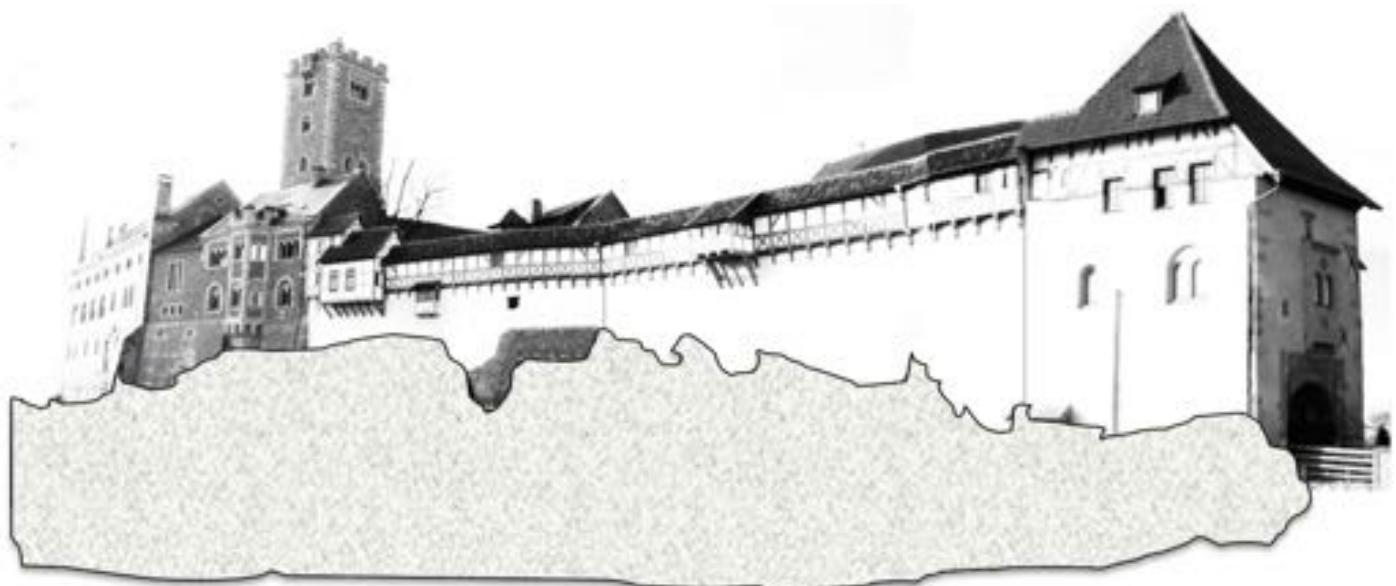
Samstag, 01.10.	Maadi	17:00	Hl. Messe
Sonntag, 02.10.	Bab El Louk	07:00*	Hl. Messe
		09:00	Hl. Messe
Samstag, 08.10.	Maadi	17:00	Hl. Messe
Sonntag, 09.10.	Bab El Louk	07:00*	Hl. Messe
		09:00	Hl. Messe

* Die Hl. Messen Sonntags um 07:00h sind in der überlieferten Form der Kath. Messe. Entsprechende Texte und Übersetzungen liegen bereit.

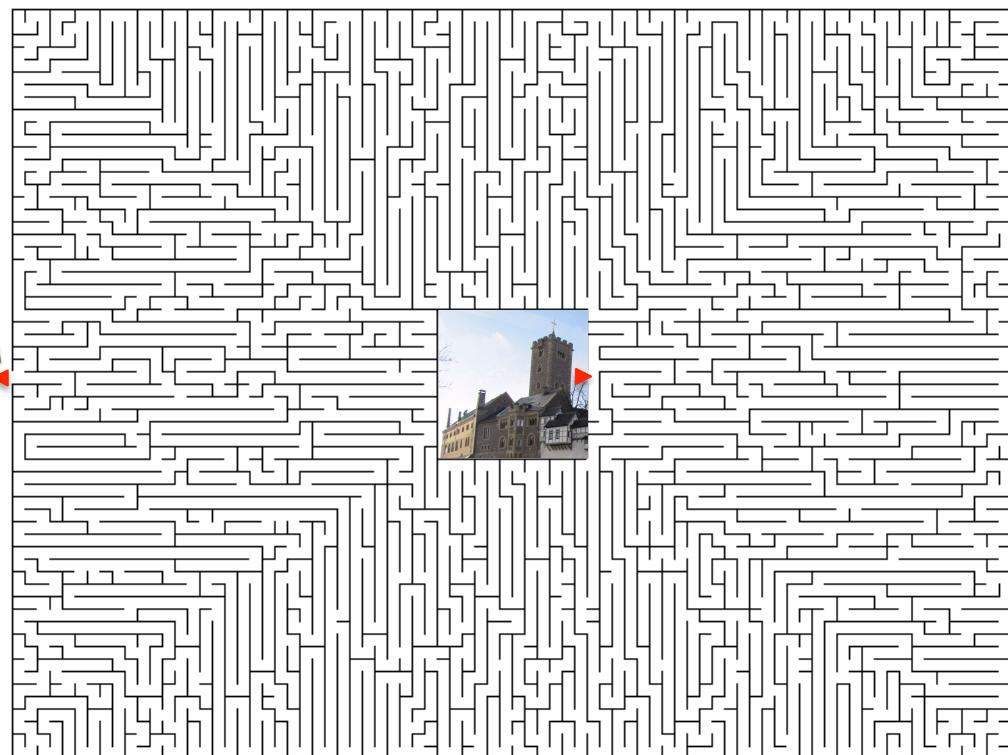
Luther in der Wartburg



Auf dieser Burg hoch oben auf einem Felsen hat Martin Luther unter dem Tarnnamen „Junker Jörg“ lange gewohnt, auf der Flucht vor Kaiser Karl V. Die Zeit des Versteckens nutzte er, um die Bibel in die deutsche Sprache zu übersetzen – damals eine Sensation. Im Winter und an Regentagen war es ganz schön grau dort oben hoch über der damals noch kleinen Stadt Eisenach, an Sonnentagen aber auch warm und bunt. Könnt Ihr Luthers Versteck mit Buntstiften ein bisschen verschönern?



Ganz schön
weit über
der Stadt
Eisenach
thront die
Wartburg.
Für Martin
Luther
Eisenach
bedeutete
das sehr
lange und
harte
Fußwege.
Aber:
welcher
Weg ist der
richtige?



Alle Termine im September und Oktober 2016

Mi, 31.08.	20.00	Greek Club	Stammtisch
Do, 01.09.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
	18.00	Alexandria	Gottesdienst und Empfang
Fr, 02.09.	10.00	Maadi	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
So, 04.09.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
Do, 08.09.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
	17.30	DEO-Kapelle	Gottesdienst
Do, 15.09.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
Fr, 16.09.	10.00	Boulak	Gottesdienst, Einführung KVler
So, 18.09.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
Mi, 21.09.	20.00	Greek Club	Stammtisch
Do, 22.09.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
	18.00	Schweiz. Inst.	„Ahlan wa Sahlan“-Party
Fr, 23.09.	15.00	DEO	Erntedankfest am Kindergarten
So, 25.09.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
	17.30	Boulak	Gottesdienst
Do, 29.09.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
Fr, 30.09.	10.00	Boulak	Festgottesdienst, Vernissage Grundgesetz-Kalligraphie
Do, 06.10.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
So, 09.10.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
	17.30	Boulak	Gottesdienst
Mi, 12.10.	20.00	Greek Club	Stammtisch
Do, 13.10.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
Fr, 14.10.	10.00	DEO-Kapelle	Gottesdienst
So, 16.10.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
Do, 20.10.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
	18.00	Alexandria	Gottesdienst
Fr, 21.10.	10.00	Maadi	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
So, 23.10.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
Do, 27.10.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
Do, 27.10. -Sa, 29.10.	14.00	Anafora	Willkommenswochenende
	15.30		
So, 30.10.	17.30	Boulak	Gottesdienst
Fr, 04.11.	17.00	Wadi Degla	St.-Martinsfest

Bitte beachten Sie auch die katholischen Messzeiten auf S. 29!

**Behalt den Kragen warm,
füll nicht zu sehr den Darm.**

Martin Luther, *Tischreden* (1566)

Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in Kairo und ganz Ägypten



Pastorenehepaar Nadia und Stefan El Karsheh,
37, Sh. Michel Bakhoum, Dokki
(Telefonnummern siehe „Kirchenvorstand“)
Kirche: 32, Sh. Galaa, Boulak (*neben Al-Ahram, ca. 250m von der Metro-Station Nasser*)
Website: www.degkairo.org, facebook.com/degkairo
E-mail: degkairo@gmx.net

Der Kirchenvorstand:

- | | |
|---|----------------------------|
| • Barbara Bolenius | 0100/6427828 |
| • Monika Bremer | hello@monika-bremer.de |
| • Lisa Heermann | 0100/7006404 |
| • Deborah Helmbold | deborah.helmbold@gmail.com |
| • Pastorin Nadia El Karsheh (Vorsitzende) | 0100/9510843 |
| • Pastor Stefan El Karsheh | 0109/7162039 |
| • Ulrike von Rücker | 0122/7990718 |
| • Lutz Schenck | 0112/8223621 |
| • Markus Schildhauer und Karin Streicher | 0122/3442750 |
| • Jan Völkel | 0100/4362634 |
| • Thibauld Weick | 0122/0604047 |

Bankverbindung der Deutschen Evangelischen Gemeinde Kairo
(zur Einzahlung des Gemeindebeitrages oder von weiteren Spenden)

Bank für Kirche und Diakonie Dortmund:
Konto-Nr.: 1010 99 6011 * BLZ: 350 601 90
BIC: GENODED1DKD * IBAN: DE58350601901010996011

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. Oktober 2016.

Deutschsprachige
Evangelische Gemeinde.

Zuhause in Ägypten.

